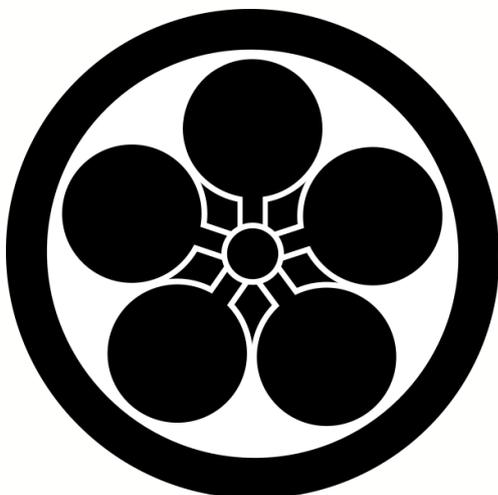


Neue Religionen mit Shinto-Hintergrund

Tenri-kyo (Lehre der himmlischen Wahrheit)

Die Bewegung wurde im 19. Jahrhundert von **Miki Nakayama** begründet. Sie war Schamanin und Trance-Medium. In einer Zeremonie zur Heilung ihres Sohnes am 26. Oktober 1838 soll sie von zehn



Kami ergriffen worden sein. Sie interpretierte dies danach als ein Ergriffenwerden durch den **Elterlichen Gott** (Oyagami Tenri-O-no-Mikoto). Er habe durch die Kami Verstand und Körper von Miki als göttlichen Schrein angenommen, um durch sie/ihn diese 3000 Jahre alte Welt zu retten.¹ Miki wurde dadurch zu **Oyasama** (unsere Eltern), der göttlichen Manifestation des einen Gottes. Dies ist in gewissem Sinne eine monotheistische Entwicklung aus dem polytheistischen Shinto-Glauben heraus.

Später soll sie unter göttlicher Eingebung Gedichte geschrieben haben, die zur Heiligen Schrift der neuen

Religion wurden. Auch nach dem Tode von Miki Nakayama ist die Bewegung eine populäre Religion geblieben und hat weltweit mehr als 4 Millionen Mitglieder, davon ungefähr 1,5 Millionen in Japan. Die Begründerin wird nach wie vor als lebende Vertretung des göttlichen Willens verehrt.

Es wurde ein Glaubensgebäude und eine Lehre mit einem weltumfassenden Anspruch entworfen, das sich in der Selbstdarstellung auf der Webseite http://www.tenrikyo.or.jp/ger/?page_id=94 so präsentiert:

„Der Elterliche Gott schuf die Menschen, um sie zum Frohen Leben (Yokigurashi) zu führen und sich mit ihnen zu erfreuen. Darum ist eben dieses Frohe Leben das Ziel der menschlichen Existenz. ... Je nachdem, ob der Gebrauch unseres Herzens dem Willen Gottes entspricht, können wir das Frohe Leben führen.“

Da die Welt allerdings nicht nur frohes Leben erlaubt, wird auch eine Erklärung nötig, weshalb dem nicht so ist. Es sei dies darauf zurückzuführen, dass die Menschen nicht aus der Kraft Gottes lebten, sondern aus der eigenen Kraft heraus. Alles Handeln, das so aus dem falschen Gebrauch des Herzens heraus geschehe, das nicht dem Willen des Elterlichen Gottes entspreche, sei Staub (Hokori). Dies sei zwar keine Strafe in moralischem Sinn, aber doch eben Folge des eigenmächtigen Handelns des Menschen und habe zur Folge, dass die Menschen unter Krankheiten und Unglücksfällen zu leiden hätten. Der Glaube an die schützende Kraft des Elterlichen Gottes helfe in den Herausforderungen des Lebens, Freude (Tanno) zu finden. Die Gläubigen würden entsprechend ihrer Dankbarkeit für die

Belebung durch die schützende Gotteskraft durch ständiges, dankbares Handeln (Hinokishin) ihrer Dankbarkeit Ausdruck verleihen und geschwisterlich miteinander teilen.

„Wir müssen täglich den Staub aus unserem Herzen fegen und mit einem Herzen, das in allem Freude findet (Tanno), für andere arbeiten (Hinokishin). Wenn die Menschen der ganzen Welt mit Herzen, die sich gegenseitig ehren und helfen, zu leben beginnen, dann nimmt der Elterliche Gott ihre redlichen Herzen an und erweist ihnen auf alle Weisen seine wunderbare Hilfe.“

Die Stadt Tenri in Japan, heutiger Hauptsitz der Bewegung, ist gleichzeitig der Ort,

„...an dem der Elterliche Gott die Menschen zuerst geschaffen hat. Darum heisst jener Ort Jiba, d.h. »Ursprungsort« der Menschheit. Jiba ist auch der Ort, wo der Gottesdienst für die Welterlösung durchgeführt wird.“

Jiba, die Heimat aller Menschen, wurde dem Glauben entsprechend Miki Nakayama offenbart, indem der Elterliche Gott in sie einging und ihr Herz seither das Herz Gottes geworden ist. In Tenri wurde in der Folge der Hauptschrein der Religion errichtet, verschiedene soziale Institutionen aufgebaut und eine Schule gegründet. Von hier aus hat sich die Bewegung weltweit ausgebreitet. Sie ist unter www.tenrikyo.or.jp international im Internet präsent, sogar in deutscher Sprache, und hat auch weltweit verschiedene Zentren. Für die weitere Auseinandersetzung mit der Bewegung eignen sich die Wikipedia-Artikel in Deutsch und Englisch, die allerdings nicht alle genügend recherchiert erscheinen, aber doch Hinweise und Links vermitteln, mit denen man zu der notwendigen Information kommt.

Die Bewegung führt eine Universität und präsentiert sich in englischer Sprache unter <http://www.tenri-u.ac.jp/en/index.html> im Internet. In Amerika ist sie präsent unter <http://www.tenrikyo.com/index.html>.

1 Tenri kyosi den („Life oft he Founder oft he Tenri-kyo Sect“), zusammengestellt von dem Tenri-kyo doshikai, Tenri 1913, Zitat aus Mary Pat Fischer, Religionen heute, Könnemann-Verlag, Köln, 1999, S. 400, zit. in: Inchiro Hori, Folk Religion in Japan, Chicago, 1968, S. 31

Konkōkyō

Konkōkyō ist eine [neureligiöse Bewegung Japans](#), die am 15. November 1858 von dem Bauer Kawate Bunjiro, der später den Ehrentitel **Konko Daijin** annahm, gegründet wurde. Konkōkyō gilt als eine sehr friedliche Religion, die sich viel für wohltätige Zwecke einsetzt. Sie hat ungefähr 450'000 Mitglieder, grösstenteils in Japan.

Durch das soziale Ungleichgewicht, Angst vor Krankheit und einer nicht zu unterschätzenden Angst vor dem Rest der Welt, der auf einmal in Japan einzudringen schien, wandten sich die Menschen damals angstvoll den Göttern zu und baten um Hilfe. Doch selbst der Glaube war keine



einfache Sache mehr. Es gab eine Vielzahl von Regeln, die man beachten musste, um die [Shintō](#)-Götter nicht zu verärgern. War das Feld an einem falschen Tag bestellt worden oder das Haus so gebaut worden, dass die Eingangstür in eine bestimmte Richtung zeigte, konnte dies dem Volksglauben nach, verheerende Folgen für die Betroffenen, deren Familien oder Nachbarn haben.

Konko Daijin galt als ein hervorragender Mensch, fleissig im Feld, stets auf das Wohlergehen seiner Mitmenschen bedacht und den Göttern ergeben. So besuchte er auch den [Ise-Schrein](#) und im Jahre 1846 pilgerte er sogar zu den 88 heiligen Schreinen Japans, die durch den [Shingon](#)-Günder [Kukai](#) berühmt geworden waren. Trotz seines frommen Lebenswandels waren die nächsten 20 Jahre seines Lebens von vielen Unglücken gezeichnet. So starben drei seine Kinder, zwei seiner Ochsen und sein Dorf wurde von einer tödlichen Pockenepidemie heimgesucht, die das Leben viele seiner

Manifest von Konkokyo

Als Menschen, die es erlaubt ist,
im großen Universum zu leben,
akzeptieren und respektieren wir alles Leben
und bauen die Welt, in der
Kami und Menschen,
Menschen und Menschen,
Menschen und die ganze Schöpfung
füreinander leben.

Verwandten und Nachbarn forderte. Als er 43 Jahre alt wurde, bekam er eine starke Kehlkopfentzündung und konnte weder Schlucken noch Sprechen und man ging von seinem baldigen Tod aus. Es wurde angenommen, dass er den Gott [Konjin](#) beleidigt hatte, indem er Reparaturen an seinem Hause zu einer falschen Zeit gemacht hatte.

Dies sollte der Wendepunkt in seinem Leben werden. Der Todkranke warf sich auf die Knie und bat um Vergebung und wurde auf einmal von einem Geist ergriffen. Wegen seiner Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit vergab ihm der Gott

und er wurde wieder gesund. Die nächsten zwei Jahre verbrachte er damit zu überdenken, was ihm widerfahren war und kam zu folgender Erkenntnis: Der Gott, den er für seine Krankheit verantwortlich machte, Konjin, vergab ihm, weil er sich bei ihm aufrichtig entschuldigt hatte. Daraus schloss er, dass dieser Gott kein böser sei, kein Rachegott wie man gemeinhin annahm. Konjin sei ein wohlwollender Gott, der den Menschen Glück und Schutz bringen wolle. Ausserdem sei dieser Gott von den Menschen abhängig, er brauche die Menschen. Die Beziehung ist wie die zwischen Kind und Eltern, so wie die Kinder ohne Eltern nicht wären, so wären diese ohne ihre Kinder keine Eltern. Dies wurde der Grundgedanke seiner Religion.

Kawate beschloss den Gott „[Tenchi Kane no Kami](#)“ (Ursprüngliche Eltern des Universums) zu nennen, Gott des goldenen Universums. Er selbst nannte sich fortan Konko Daijin (metallischer Glanz des grossen Gottes). Die kommenden Jahre seines Lebens waren von Glück und guten Ernten gezeichnet und so kam es, dass mehr und mehr Leute Konko Daijin besuchen kamen, um ihn um Hilfe zu fragen. Immer wieder musste Konko Daijin seine Landarbeit unterbrechen, um mit den Hilfesuchenden toritsugi durchzuführen. Und so kam es, schreibt die Konkōkyō Homepage, dass am 15. November 1858 Tenchi Kane no Kami ihn anwies, seine Landarbeit niederzulegen und sich ausschliesslich dem [toritsugi](#) (Mediation – Vermittlung) in seinem Haus zu widmen.

Die Mitglieder Konkōkyōs sehen deshalb den 15. November als den Gründungstag ihrer Religion an. Die offizielle Webseite der Bewegung in englisch findet sich unter <http://www.konkokyo.or.jp/eng/>. Das Manifest von Konkōkyō auf der Webseite lautet:

„Als Menschen, denen es erlaubt ist, im grossen Universum zu leben, akzeptieren und respektieren wir alles Leben und bauen die Welt, in der Kami und Menschen, Menschen und Menschen, sowie Menschen und die ganze Schöpfung füreinander leben.“

Ōmoto (Ōmoto-kyō)

Bei Ōmoto, in Japan auch etwa Ōmoto-kyō genannt, handelt es sich um eine aus der Shinto-Tradition heraus entstandene Sekte, eine der neuen Religionen Japans. **Nao Deguchi** (1837 – 1918) gründete zusammen mit ihrem Mitbegründer Ōnisaburō Deguchi (1871 – 1948) 1892 die Bewegung. Die spirituelle Führung wurde immer unter den Frauen weitergegeben.



Heute amtiert die fünfte Führerin, Kurenai Deguchi als Leiterin der Bewegung. Durch den Mitbegründer Ōnisaburō Deguchi spielt die Plansprache Esperanto und die internationale Ausrichtung eine wichtige Rolle.

Ōmoto unterhielt von 1925 bis 1933 eine Mission in Paris, um die Botschaft auch in Europa zu verbreiten, dass Ōnisaburō Deguchi ein Messias oder Maitreya sei, der die Welt vereinigen werde.

Die Mitglieder haben einen synkretistischen Glauben. Einerseits glauben sie an mehrere Kami. Die wichtigsten Kami sind [Kunitokotachi-no-Kami](#), [Ushitora](#) und [Hitsujisaru](#). Aber auch der Erfinder des Esperanto, L. L. Zamenhof, gehört gewissermassen zu den Kami, die aber letztlich alle nur als Aspekte des einen Gottes angesehen werden. Deshalb werden auch religiöse Führer anderer Religionen als wichtige Figuren gesehen, mit denen zusammen der Weltfriede und die Vereinigung der Welt erreicht werden könne.

Ein bekannter Anhänger der Ōmoto war **Morihei Ueshiba**, der **Begründer des Aikido**. Es wird angenommen, dass seine Ansicht, dass Aikido eine „Kunst des Friedens“ sei, von seiner Beziehung zur Religion inspiriert war; er war Ōnisaburō Deguchi freundschaftlich verbunden und unterrichtete zuerst die Schüler der Sekte.

Die Bewegung unterhält eine Internet-Seite, die auch in englischer Sprache einige Informationen anbietet: <http://www.oomoto.or.jp/English/index-en.html> Insbesondere findet sich hier die Geschichte der Bewegung, die Darstellung der göttlichen Inbesitznahme der Gründerin und eine weiterführende Literaturliste.

Ananaikyo

Ananai-Kyo – die Lehre (kyo) der drei (ana) und der fünf (nai) wurde 1949 von **Nakano Yonosuke** (1887-1974) gegründet. Er war ein Schüler von Ōmoto. Die drei im Titel bezieht sich darauf, dass drei religiöse Wege miteinander in Verbindung gebracht werden. Es sind dies 1. Chinkon kishun (religiöses Bemühen und Ergriffenwerden vom Kami), 2. das taoistische Gedankengut der Bewegung des roten Swastika aus der Mandschurei, welches mit Onisaburo Deguchi in Verbindung steht und 3. dem Baha'i-Glauben. Die fünf bezieht sich auf die fünf Religionen des Buddhismus, des Christentums, des Konfuzianismus, des Islam und des Taoismus, welche die Grundlage der Inspiration der Bewegung bilden. Die Lehre ist praktisch mit derjenigen von Ōmoto identisch, aber Ananaiko versteht sich nicht als Abspaltung davon. Der Name leitet sich ab von einem alten japanischen Wort ananai, das so viel bedeutet wie anbinden, ankoppeln („religare“) und kyo (Religion). Damit wird die Verbindung

zwischen Gott, Himmel und Erde angesprochen.

Die Vereinigung organisiert alljährlich einen "World Congress on the Foundation of the World Peace through Religion" (Weltkongress für die Begründung des Weltfriedens durch Religion). Dadurch ist sie auch weltweit bekannt geworden

Die aus dem Shinto-Glauben herausgewachsene Tradition tritt als messianische Gruppe auf, welche sich in der synkretistischen Zusammenschau der Religionen für die Erreichung des Weltfriedens einsetzt.



Unter dem Namen „Organization for Industrial, Spiritual and Cultural Advancement“ (**OISCA**) ist die Bewegung mit einer Nichtregierungsorganisation (NGO) international tätig. Ziel der Arbeit ist: Es sollen Landwirtschaft und Industrie den fundamentalen Bedürfnissen der menschlichen Existenz entsprechend entwickelt werden. Zu den menschlichen Bedürfnissen gehöre zentral die spirituelle Dimension, die nicht an eine bestimmte Religion gebunden sei, und der kulturelle Aspekt sei in der Friedensarbeit angelegt. Im Internet: <http://www.oisca-international.org/mission/default.aspx>

Izumo Ôyashirokyô Iwao Daikyôkai

Gotô Tomi, eine spirituelle Heilerin, ist die Gründerin dieser Bewegung. Sie atmet für ihre Anhänger. Ihr Atem soll heilende Kraft besitzen und von Krankheit heilen können. Das Atemgeräusch ("fuu"), bildet die Grundlage dieser Gruppierung, die man auch "*futto religion*" (Futtokyô) nennt.

Ihre ersten Heilungserfahrungen machte die Gründerin 1946 nach dem Zweiten Weltkrieg, als sie auf einer Schiffsreise Kranke heilen konnte. 1947, traf Gotô den spirituellen Lehrer Furuyama Shinsei, der in ihre Region gekommen war, um die Religion von Izumo Ôyashirokyô zu verbreiten. Furuyama hatte die Gabe, ihr Ereignisse aus ihrem früheren Leben zu berichten. Daraufhin entschloss sich Gotô, dieser Religion beizutreten. Die Botschaft von Furuyama, dass alle Menschen Kinder Gottes seien und das ganze Universum Gottes Segen darstelle, beeindruckten sie. In dieser Zeit entdeckte sie ihre Begabung, durch ihren reinen Atemhauch heilen zu können.

Menschen, die durch sie geheilt worden waren, gründeten 1960 die Bewegung **Izumo Ôyashirokyô Iwao Daikyôkai** als **eigene Gruppe der Izumo-Lehre**. Nach dem Tod von Furuyama 1951 hatte man begonnen, ihm einen Schrein zu bauen, der 1958 eingeweiht werden konnte. Während dem Bau des Tempels entdeckte Gotô das Wasser, welches dort beim „Weissen Wolkentempel“ zu finden war, als das wahre lebensspendende Wasser, ja als das Lebensblut Gottes, welches aus dem nun göttlich „Hakuungû“ genannten Furuyama ausging. Dieses göttliche Wasser war der "göttliche Leib" (*goshintai*), der sich hier manifestierte und auf die Heilkraft Gotô's übersprang.

Da die göttliche Heilkraft mit ihrem Segen unentwegt floss, mussten die Gläubigen auch keinerlei asketische Praktiken vollziehen, sie konnten einfach Anteil haben an diesem Segen und dankbar sein dafür. Das Wasser wurde nicht beschränkt nur den Gläubigen vorbehalten. Deshalb entwickelte sich der Ort auch als Pilgerort, wo man zu diesem heiligen, wundertätigen Wasser pilgern konnte und kann.

Gotô allerdings setzt ihren Schwerpunkt nach wie vor in die Kraft ihres heilenden Atems. Allerdings zeigt sich in dieser Bewegung die Bedeutung vom Wasser, wie dies auch in andern Gruppierungen der Fall ist. **Shinreikyô** hat diesen Prozess eigentlich begründet, normales Wasser in „Heiliges Wasser“, gewissermassen Heilwasser zu verwandeln. Zentral für solche Vorstellungen sind natürlich das Gottesbild, welches die Gruppe vertritt und die Beurteilung von Wundern. So betrachtet gibt es eine Vielzahl anderer Gruppierungen, die auch vom Gedanken des Heiligen Wassers geprägt sind: Shinjishûmeikai, Bentenshû, Honmon Butsuryûshû, Tenshin Ômikamikyô, Jôkanji und andere.

Izumo Ôyashiro-kyô

Die Gruppierung wird auch etwa Taisha-kyo ("Religion des Grossen Schreins von Izumo") genannt.

Als historischer Hintergrund der Heilerin Gotô Tomi ist diese Shinto-Bewegung anzusehen, die zu den 13 offiziell als "Shinto-Sekten" anerkannten Gruppierungen zählt. Sie wurde 1873 von **Senge Takatomi** gegründet und 1882 anerkannt. Sie orientiert sich am **Izumo-Schrein** und hat ihr Hauptquartier in Hikawa in der Präfektur Shimane. Sie zählt mehr als eine Million Mitglieder.

All den Bewegungen dieses Sekten-Shinto ist gemein, dass sie neben den buddhistischen und shintoistischen Elementen die unterschiedlichen Einflüsse von archaischen Fruchtbarkeitskulten, Verehrung von Reisgöttern, Anbetung von Naturgeistern und schamanistische Einflüsse aufgenommen haben.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass Izumo Ôyashiro-kyô gerade den ältesten Schrein des Landes zum Zentrum hat.

Reimei Kyôkai

Die Reimei-Kirche wurde als unabhängige religiöse Organisation im März 1970 gegründet. Ihre Wurzeln aber hat sie in der Mitte der 1940er-Jahre, als **Masako Tada**, eine an der „Tokyo Women's Christian University“ ausgebildete Philosophin Jüngerin von Mokichi Okada (1882-1955) wurde und ihre Arbeit in Kyoto aufnahm. Okada rief nach Offenbarungserfahrungen die Menschheit zur Busse auf und sah sich berufen, sie aufzuklären über das Paradies auf Erden nach dem letzten Gericht. Vermitteln wollte er **Johrei**, die göttliche Reinigung des Geistes.



1950, erhielt ihre Kirche offiziell den Status „Kyoto-Filiale der Shinsei-Kirche Tokyo“. Nach dem Tod von Frau Tada 1955 übernahm ihr Sohn Teruyuki die Leitung der Kirche. Unter seiner Führung wuchs die Kirche stetig und wurde 1965 in Reimei-Kirche umbenannt.

1970 trennte sich die Kirche nach Auseinandersetzungen von der nationalen Vereinigung und wurde unabhängig. Sie wollte dadurch die Dogmen von Mokichi Okada bewahren. Die Lehren Okadas wurden ins Englische übersetzt und die weltweite Mission aufgenommen. Teruyuki Tada ging 1981 in die USA und 1984 erschien sein Werk „Divine Light of Salvation“ in Englisch. Nach seinem Tod 1986 breitete sich die Bewegung auch unter der neuen Führung weiter aus. Es wurden sogenannte Johrei-Zentren errichtet.

Unter Johrei (Reinigung des Geistes) lehrte Okada die göttliche Übertragung durch die Handballen der beauftragten Person. Damit würden alle Unreinheiten in Körper und Geist, inklusive vergangener und gegenwärtiger Sünden weggenommen. Dieses Johrei, als Gabe Gottes verstanden und gewissermassen als Allheilmittel gesehen, tritt in der Praxis der Bewegung denn auch in Konkurrenz zur Medizin und soll diese in der Tendenz ersetzen.

Tada hat die Mission seiner Kirche beschrieben als Hilfestellung für die Menschen zum persönlichen Wachstum, damit sie zu erfolgreichen, engagierten Administratoren der Johrei-Zentren heranwachsen und die Botschaft von Mokichi Okada weiter verbreiten helfen. Okada habe Johrei gebracht, das göttliche, heilende Licht, und in seinen Schriften und mündlichen Unterweisungen habe er den Menschen Gottes Willen verkündet. Die Kirche dient also gewissermassen als Medium von Gottes Wirken in dieser Welt. Im Gottesdienst wird gebetet und man erfährt Reinigung durch das göttliche Johrei, damit man gerüstet ist für die Mission in der Welt und zur Hilfe für die Menschen, welche nach Hilfe suchen. Die reinigende Kraft ist im Gottesdienst stärker als sonst wo erfahrbar und verleiht ausserordentliche Kraft.

Die Kirche unterhält eine Webseite in englischer Sprache unter <http://www.reimei.or.jp/conten01.htm>. Heute hat die Bewegung 2 Kirchen und 7 Johrei-Zentren, die meisten in der Gegend von Tokyo und Osaka. Das Hauptquartier befindet sich auf dem Yoshidayama, einem Hügel hinter der Kyoto Universität, Webseite unter http://www.tokyo-reimei.or.jp/english/english_hp.html in Englisch.

Sekai Kyusei Kyo (Church of World Messianity)

Diese neue Religion wurde 1935 von **Mokichi Okada** gegründet. Okada beansprucht, das göttliche Licht, die göttliche Kraft, mittels **Channeling** zu Heilungszwecken in die ganze Welt zu übertragen. Er versteht sich als messianischen Heilsbringer. In japanischer Manier dient die spirituelle Organisation Mokichi Okada Association (MOA) dem Wohl des Menschen und die wirtschaftlich-ökologische Organisation Shumei setzt sich ein für die Natur: http://www.shumei.org/german/index_gr.html. Die offizielle Webseite findet sich unter <http://www.izunome.jp/en/index.html>. Die amerikanische Webseite bietet eine aufschlussreiche Information zur Idee und zur Geschichte der Bewegung: „Together we can create a better world...“: http://www.izunome.org/Izunome_Association_USA.html.

Okada scheint ein klassisches Beispiel einer Gründungsfigur einer neuen Religion zu sein. 1892 geboren, wollte er zuerst Künstler werden, wurde aber schwer krank und gründete stattdessen mit dem Erbe seines Vaters eine Handelsfirma. Durch das grosse Erdbeben von 1923 wurden auch die geschäftlichen Erfolge in Frage gestellt, und so wandte sich Okada mehr und mehr dem Religiösen zu. Er trat der Shinto-Gemeinschaft Ōmoto-kyō bei. 1926 hatte er seine göttliche Offenbarung und



gründete „Dainippon Kannon Kyōkai“ (Grossjapanische Kannon-Vereinigung). Er erkannte in dieser Erfahrung die Existenz Gottes, die wahre Bedeutung von Leben und Sterben und seine eigene Mission als Retter der Welt. Er nannte sich nun **Meishu-sama** (Messias) und bezeugte durch die Umbenennung seiner Bewegung in **Sekai-Kyusei-Kyo** (göttliche Lehre der Welterlösung), dass seine Mission und seine Religion für die gesamte Menschheit gelten.

Sein Anspruch der alternativen Heilung mit dem göttlichen Licht brachte ihn allerdings in Konflikt mit der Medizin. Urteile und zwei Gefängnisaufenthalte waren die Folge.

Okada hat das Grundkonzept des göttlichen Lichts (johrei) niedergeschrieben und so dieser messianischen Heilslehre der Endzeit ihre heilige Schrift gegeben. Die Bewegung hat in Japan ungefähr eine Million Anhänger und ist auch in Brasilien verbreitet. Einige kleine Gruppen existieren ebenfalls in Europa.

Der Heilsanspruch und den endzeitlichen Charakter hat diese Bewegung mit einigen andern gemeinsam. So gab es schon 1956, ein Jahr nach Okadas Tod eine Abspaltung, die unter dem Namen Kyusei-shukyo (Hauptlehre der Welterlösung) auftrat. Und 1959 ging es weiter mit der Aufspaltung, als sich Kotama Okada von der Bewegung trennte und die Mahikari-Linie (Wahres Licht) gründete.

Auch die neu entstandene Religion Reimei Kyôkai unterscheidet sich in Lehre und Anspruch kaum, da die Gründerin auch zuerst bei Mokichi Okada war.

(Sukyo) Mahikari-Bewegung

Die Bewegung wurde 1959 von Kotama Okada – in der Bewegung Sukui Nushi Sama genannt – ins Leben gerufen. Er verstand sich als Nachfolger von Buddha und Christus, als Stellvertreter Gottes auf Erden. Er wollte der Menschheit helfen, ein spirituelleres Leben zu führen, basierend auf den universellen Prinzipien der Schöpfung. Obschon in Japan gegründet, wurde sein Werk insbesondere in der Karibik populär. Die Bewegung behauptet nicht, selbst eine Religion zu sein, sondern will in der Heilsgestalt des Gründers die verschiedenen Religionen, dessen Ursprung einer sei, nämlich Gott, zusammenführen. Dabei erhalten bestimmte Praktiken, die sich auf spirituelles Licht konzentrieren, eine übergeordnete Bedeutung. Das spirituelle Licht soll zur Heilung der Menschen zum Einsatz kommen. Durch die Ausstrahlung des Lichts soll die göttliche Zivilisation auf der ganzen Welt verbreitet werden. In Umkehrung der normalen Sichtweise lernen die Anhänger, dass die spirituelle Welt die einzige Realität sei. Wissenschaft und Medizin seien Ausdruck ignoranten Aberglaubens.

Nach dem Tod von Okada ging seine Adoptivtochter Keishu aus dem Ringen mit Sakae Sekiguchi um seine Nachfolge als Siegerin hervor. 1982 einigten sich die Beiden nach juristischen Auseinandersetzungen, einander nicht mehr zu bekämpfen. Seither gibt es zwei Teile der Bewegung, wobei die Bewegung unter Keishu Okada – Oshienushisama genannt – als Sukyo Mahikari internationale Verbreitung gefunden hat. Seit 2002 hat Koya Okada – Oshienushisama Odairi genannt – Verantwortung in der Bewegung übernommen.

Überall auf der Welt bietet die Gruppe 3-tägige Kurse an, die in die Praxis des Wahren Lichtes einführen sollen. Die Bewegung erläutert auf ihrer Webseite:

„In diesem Kurs werden Informationen über die universellen Prinzipien gegeben, die die göttliche Welt, die Welt der göttlichen Geistwesen, die astrale Welt und die physische Welt lenken. Ausserdem wird über den Einfluss der unsichtbaren geistigen Welt auf das Leben auf Erden und umgekehrt gesprochen.

Am Ende des Kurses erfolgt die Übergabe eines geweihten Medaillons (Omitama), mit dem man [Licht übermitteln](#) kann, und die Aufnahme als Mitglied in die Organisation Sukyo



Mahikari. In der spirituellen Praxis wird Gottes Licht durch die Handinnenfläche übermittelt. Es reinigt und revitalisiert den geistigen Aspekt, unsere Gedanken und Gefühle, sowie unseren Körper.

In den Kursen der 2. und 3. Stufe können tiefere Einsichten in die universellen Prinzipien, die unsichtbare spirituelle Welt und Gottes Plan für die Menschheit studiert werden.“

Aus dieser Darstellung wird deutlich, dass die eigene spirituelle Weltsicht zur Grundlage der Welt erhoben wird und das Licht eine Funktion erhält, die in der Verwaltung und Vermittlung durch die Mitglieder heilende Kraft erhält, die als allmächtiger Heilsanspruch verstanden werden kann.

Die von der Bewegung entwickelte, Yoko-Anbau genannte, landwirtschaftliche Methode soll der Umweltverschmutzung und der Belastung des menschlichen Körpers entgegenwirken. Die Erde soll mit göttlichem Licht neu belebt und das Gift abgebaut werden. Genauso werden aus dieser Weltsicht heraus ein medizinisches Programm, eine spirituelle Wissenschaft und Mitarbeit im Bereich der Politik und der Industrie propagiert. Dies ist nachzulesen auf der offiziellen Webseite für Europa unter <http://www.sukyomahikarieurope.org/de/activities.html>.

Durch diese ideologisch geprägte Weltsicht haben sich auch viele Probleme ergeben mit Mitgliedern, die nicht die entsprechenden Heilkräfte entdecken konnten, sondern vielmehr die Kurse und die Mitgliedschaft als finanzielle Ausbeutung erlebten. Der australische Aussteiger Garry Greenwood hat unter dem Namen „All the emeror’s men“ ein kritisches Buch geschrieben, in dem er darstellt, wie stark Guru-zentriert und in Abhängigkeit führend die Bewegung sei.

Die kritischen Berichte im Internet sind zu finden unter <http://www.religio.de/synkret/mahikari.html> (deutsch) und <http://mahikariexposed.com/> (englisch). Der englische Wikipedia-Artikel zeigt weiterführende Informationen und Links <http://en.wikipedia.org/wiki/Mahikari>. Das Buch von Garry Greenwood ist 1995 erschienen und findet sich zusammen mit weiteren kritischen Veröffentlichungen in der Literaturliste der Webseite von religio.de.

Sekai Mahikari Bunmei Kyodan

(World Divine Light Organization)

Die Bewegung, welche nach der Aufspaltung unter der Führung von Sakae Sekiguchi (1909 – 1994) weiter wirkte, nennt sich Organisation des göttlichen Lichts in der Welt. Heute führt sein Sohn Katsutoshi Sekiguchi die Bewegung an. Natürlich grenzt sich die Bewegung gegen Sukyo Mhikari ab. Allerdings sind Lehre und Versprechungen praktisch identisch. Keine Krankheit, keine Konflikte und keine Armut sollen die Zukunft prägen, wenn man die spirituelle Schulung der Bewegung absolviert. Da kann man in 9 Stufen zur Lehre des rechten Gesetzes und der spirituellen Reinheit gelangen.

Mit dem englischen Namen „World Divine Light Organization“ ist die Bewegung unter <http://www.mahikari.org/> auch im Internet präsent und hat unter <http://www.sukyomahikarieurope.org/de/index.html> auch eine Webseite in deutscher Sprache.

Seichô no Ie (Haus des Wachstums)

Die Seichô no Ie ("Haus des Wachstums" – „Abbild des grossen Universums“) wurde 1930 von **Masaharu Taniguchi** (1893-1985) gegründet. Taniguchis vierzigbändiges *Seimei no Jissô* ist der



wichtigste Lehrtext und spricht davon, dass **Jissô**, das wahre Abbild des einen Gottes sei, der in den unterschiedlichen Religionen in Erscheinung trete. Die Welt sei perfekt vom absoluten Gott geschaffen. Dies allein sei Realität. All das von uns wahrgenommene und erlebte Unharmonische und Unvollkommene sei nur Reflexion unseres menschlichen Geistes. Es ginge im täglichen Leben also darum, den menschlichen Geist auf diese Realität hin auszurichten, um die Erscheinungsbilder des menschlichen Geistes und seiner (beschränkten und bösen) Gedanken hinter sich lassen zu können. Allerdings gehe es nicht darum, einer bestimmten Religion zu dienen, da sich Gott in jeder Religion manifestiere und jede Religion aus Gott heraus entstanden sei.

Es handelt sich hier um eine synkretistische Religion, die unterschiedliche religiöse Traditionen miteinander verbindet. In dieser Tradition werden christliche Elemente mit buddhistischen verknüpft. So zählt das Johannes-Evangelium zu den heiligen Schriften. Als Lehrinhalt wird verkündet, dass der Glaube, die Dankbarkeit und die Liebe für Kinder praktische Auswirkungen auf das Wohlergehen des Menschen hätten. Sie würden Heilung ermöglichen, finanzielle Verbesserung bringen und Harmonie erzeugen.



Das japanische Religionsgesetz sieht vor, dass religiöse Körperschaften beliebig viele juristisch unabhängige Einrichtungen unter einer Dachorganisation vereinen können. Seichô no Ie hat ihr administratives Zentrum in Tôkyô, das zeremonielle Zentrum in Nagasaki und ist mit den verschiedenen Unterorganisationen auch im Internet vernetzt. Unter dem internationalen Auftritt im Internet findet man auch Information in englischer Sprache: <http://www.seicho-no-ie.org/eng/>. Hier wird die Bewegung so beschrieben:

„Seicho-No-Ie ist ein anderer Name für das grosse Universum. Der Begriff besagt, dass letztendlich das Unendliche in der Personifikation des absoluten Gottes sich manifestiert, ob er nun Buddha oder Gott genannt wird. Der wahre Gottesdienst besteht nicht darin, ein bestimmtes Bild oder einen bestimmten Gottesnamen zu verehren, sondern darin die Schriften von Jisso, dem „wahren Bild“, ins Zentrum zu setzen und ihm zu dienen.“

Die Bewegung zählt heute etwas mehr als 1,6 Millionen Mitglieder, davon 652'000 in Japan.

Luzern, 12. Januar 2012

Pfr. Martin Scheidegger

